

FREI, AUFREGEND, UNBEQUEM,
SOZIALISTISCH: TAUFRISSCH.

FAUST

Newsletter der Jusos Stadt Braunschweig - Juni 2006



Jusos als Nachtvögel unterwegs — mehr dazu auf Seite vier.

Kommunalwahl ist entscheidend für Braunschweigs Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser,

am 10. September ist in Braunschweig Kommunalwahl. Diese Wahl ist für uns Jusos mindestens so wichtig wie Bundestags- oder Landtagswahlen. Mindestens so wichtig, weil die Kommunalpolitik unmittelbar das tägliche Leben der Menschen betrifft. Besonders die ganz normalen Menschen und die Schwachen in unserer Stadt sind darauf angewiesen, was die Kommune zu leisten imstande ist.

Wir Jusos sind dafür, dass sich die Politik in Braunschweig wieder mehr an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Wir finden, dass wir keine Groß- und Prestigeobjekte wie die „Schlossarkaden“ brauchen, sondern soziale und kulturelle Angebote, die die (jungen) Leute auch bezahlen können. Wir wollen endlich ein modernes Bildungs- und Betreuungsangebot in Braunschweig, damit es mehr Chancengleichheit gibt. Hier – und in vielen anderen Feldern – hat der Oberbürgermeister trotz seiner großen Ankündigungen versagt.

Wir sind aber nicht nur gegen seine Politik, sondern auch gegen seine Art Politik zu betreiben. Das ehemalige NPD-Mitglied Hoffmann ist autoritär, unfähig zur Team-Arbeit und hört vor allem nicht auf die Bürgerinnen und Bürger – und will auch nichts von ihnen hören. Das ist rückwärtsgewandt und schadet der Stadt und ihren Menschen.



Hier wird nicht nur zugehört, sondern auch mitdiskutiert

SPD-OB-Kandidat Dr. Possemeyer überzeugte Jusos auf ganzer Linie

Dr. Friedhelm Possemeyer, Oberbürgermeisterkandidat der Braunschweiger SPD, stellte sich im Februar bei den Jusos, der Jugendorganisation der Partei, vor. Im Mittelpunkt standen seine Konzepte zu den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung, der Frage von Ausbildungsplätzen und seine Haltung zu Großprojekten. Dabei warf Possemeyer dem amtierenden Oberbürgermeister Hoffmann Versäumnisse vor und kündigte für den Fall seiner Wahl eine neue Bildungspolitik und einen dialogorientierten Politikstil an.

Steffen Kirsch

Für diese Kommunalwahl ist es der SPD gelungen, einen Top-Oberbürgermeister-Kandidaten zu gewinnen, der es ganz anders machen will. Uns Jusos hat er durch seine kompetente, verbindliche und freundliche Art von Anfang an überzeugt. Wir sind uns sicher, dass er ein Gewinn für Braunschweig ist. Wir haben ein gutes Team von Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksräte und den Rat der Stadt – Menschen mit

unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen, die sich für Braunschweig engagieren wollen. Wir Jusos sind in diesem Team mit tollen Leuten vertreten. Wir möchten es in Braunschweig besser, sozialer und chancengerechter machen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und hoffen, Euch in diesem Wahlkampf bei unseren vielen Aktionen und Ständen zu treffen.

Viele Grüße, Euer Faust-Team

Einfach mal reinklicken:
www.jusos-bs.de

 **jusos** stadt **braunschweig**

Wo sind die Millionen hin, wo sind sie geblieben?

Der Schuldenstand der Stadt Braunschweig betrug im Jahre 2001 rund 469 Millionen Euro. Und dann kam ein OB namens Hoffmann, der die größte Privatisierungsorgie startete, die man wahrscheinlich in Deutschland erlebt hat. Alles wurde verkauft, was nicht niert- und nagelfest war. Das eingenommene Geld sollte dem Schuldenabbau dienen. Alles Tafelsilber wurde veräußert, ohne zu überlegen, ob es Sinn macht oder nicht.

Unter anderem wurden folgende städtische Vermögen veräußert:

- Aktien der Braunschweiger Versorgungs-AG für 425 Millionen Euro
- Anteile an der GWK Wohnungsbau AG für 12,1 Millionen Euro
- Anteile an der Deutschen Städte-Medien-GmbH für 4,6 Millionen Euro
- Anteile an der Nibelungen-Wohnungsbau-AG für 49 Millionen Euro
- das Seniorenzentrum „In den Rosenäckern“ für 5,5 Millionen Euro
- die Stadtentwässerung für 238 Mio. Euro



Foto: dangross, www.photocase.de

Laut Adam Riese oder einem Taschenrechner betragen die gesamten Verkaufserlöse satte 734,3 Millionen Euro.

Betrachtet man die veröffentlichten Zahlen der Stadt Braunschweig, so beträgt der heutige Schuldenstand immer noch 216,4 Millionen Braunschweig – Moment! 469 Millionen Euro Schulden und 734,3 Millionen Einnahmen durch Verkäufe bedeutet doch einen Überschuss von rund 275 Millionen Euro. Das ist doch ein Fehl-

betrag von etwa 480 Millionen Euro, oder nicht? Wo ist dieses Geld geblieben, Herr Dr. Hoffmann?

Wir halten es unverantwortbar, in welchem Tempo Veräußerungen von Vermögenswerten der Stadt Braunschweig seit dem Jahr 2001 vorangetrieben werden. Hier stand oftmals nur blind das kurzfristige Konsolidieren im Vordergrund. Oft haben kurzfristige Privatisierungsorgien zur Haushaltskonsolidierung ungeahnte Folgen.

Nur uns jungen Menschen in Braunschweig ist klar: An die Folgen wird Herr Dr. Hoffmann nicht denken. Denn mit seinen 60 Jahren liegt seine beste Zeit hinter ihm. Und wir fragen uns: Möchte er seinen Lebensabend in Braunschweig verbringen oder ist dies nur eine weitere Zwischenstation in seinem politischen Leben? In Braunschweig brodelte die Gerüchteküche zu diesem Thema...

Wir Jusos erwarten eine ehrliche Haushaltsplanung nicht nur für die kommenden 5 Jahre, sondern auch für die näch-

sten 30 bis 40 Jahre. Denn alles, was heute schief läuft, das müssen wir als junge Generation in Zukunft wieder gerade biegen.

Und auch das noch: Neulich hat Herr Dr. Hoffmann bekannt gegeben, dass er sich zur Wiederwahl stellt. Gespannt können wir sein, mit welchem Konzept

er Braunschweig bis zum Jahr 2013 durchregieren möchte. Möchte er die restlichen Schulden abbauen, so muss er umdenken, denn Tafelsilber hat er nicht mehr, um weitere 216 Millionen Euro Schulden der Stadt Braunschweig abzubauen. Und die Lichter kann er in Braunschweig auch nicht zwei Mal auspusten...

Da können wir gespannt sein!

William Labitzke

Kommentar:

Dennis Schreiber



Von Mentalitäten und Tugenden

In der Vergangenheit konnte jeder in der Braunschweiger Zeitung lesen, wie die FDP zum SPD-Oberbürgermeisterkandidaten Dr. Friedhelm Possemeyer steht. Er habe eine „Spendierhosenmentalität“, so hieß es. Man bemerke, dass hier von einer angeblich schlechten Mentalität inmitten einer Zeit der Kürzungen für soziale Projekte und kulturelle Einrichtungen die Rede ist.

Wenn wir uns in Braunschweig einmal umsehen, sind die wirklich schlechten Mentalitäten nicht auf den ersten Blick zu erkennen, obwohl sie vorhanden sind. Bald haben wir das „tolle“ Schloss, das jedoch nur Mittel zum Zweck ist, um über Missstände hinwegzutäuschen.

Da sind zum einen die Missstände im sozialen Bereich. Ich bezweifle, dass sich Hoffmann & Co einmal im Jugendclub Hebbelstraße oder sonstigen Jugendeinrichtungen umgesehen haben und bemerkt haben, welche Dinge notwendig sind. Denn dort muss „spendiert“ und nicht „weggekürzt“ werden.

Zum anderen gibt es genügend Bedarf im kulturellen Bereich. Wir brauchen als Großstadt wieder ein Freizeit- und Bildungszentrum, wo Konzerte und Veranstaltungen für Teens und Twens stattfinden können. Da nützt uns weder ein tolles Schloss noch hilft den Bürgerinnen und Bürgern eine Politik der Prestigeobjekte auf dem Rücken sozialer und kultureller Einrichtungen und Projekte.

Hier wird das Spendieren zur Tugend und bleibt nicht mehr eine von ahnungslosen Menschen oberflächlich und schlecht betrachtete Mentalität, in einer Stadt, wo jener Oberbürgermeister den schönen Schein ausbaut, jedoch soziale Fundamente zerbröckeln und verwesen lässt.

Abschließend lässt sich sagen, dass hier mit Dr. Friedhelm Possemeyer ein Gleichgewicht herrschen wird, sich jede und jeder wohl fühlen wird und das äußere „hui“ in Braunschweig auch zum Inneren werden wird.

Jugendliche brauchen Angebote!

SPD-OB-Kandidat Dr. Friedhelm Possemeyer wird in Braunschweig einiges bewegen

FAUST: Herr Dr. Possemeyer, wie bewerten sie die Jugendpolitik des bisherigen Oberbürgermeisters?

POSSEMEYER: Jugendliche scheinen für den amtierenden Oberbürgermeister keine lohnende, prestigeträchtige „Zielgruppe“ zu sein. Entsprechend wenig und unspektakulär ist das, was für Kinder und Jugendliche in den vergangenen fünf Jahren initiiert wurde.

Im Gegenteil, das Angebot ist noch zusammengestrichen worden. Man denke nur an die Schließung des FBZ.

FAUST: Wie würde für Sie eine gute Jugendpolitik für Braunschweig aussehen?

POSSEMEYER: Sie nimmt die Belange junger Leute ernst. Wir sind aufgefordert, gemeinsam mit den Jugendlichen innovative Projekte zu entwickeln und dann auch die entsprechenden finanziellen Mittel bereitzustellen. Das Zusammenstreichen von Angeboten für Jugendliche ist deut-

lich am falschen Ende gespart.

FAUST: Die Freizeitgestaltung ist für viele Jugendliche ein zentrales Thema. Welche Möglichkeiten sehen sie, die Freizeitangebote für Jugendliche zu verbessern?

POSSEMEYER: Wichtig ist zu wissen, welche Wünsche die Jugendlichen in den Stadtteilen haben, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen und welche Angebote sie in Braunschweig noch vermissen. Vernünftige Angebote dürfen nicht von oben „verordnet“ werden, sondern sind stets gemeinsam mit den Betroffenen zu entwickeln. Dabei muss der Bedarf in kurzen Abständen überprüft und bei sich verändernden Rahmenbedingungen schnell angepasst werden können.

Auch allgemeine städtische Angebote müssen den speziellen Anforderungen der Jugendlichen gerecht werden. Z.B. gehört zu einem vernünftigen ÖPNV-Angebot eine gescheite Taktung, um das Nachtle-



Dr. Possemeyer in der Weststadt

ben auch für Nicht-Autofahrer nutzbar zu machen. Disco-Liner sind ein bewährtes Angebot in vielen Städten, das es erlaubt, in der Nacht sicher und preiswert von zu Hause in die Disco und zurück zu kommen.

FAUST: Täglich kann man in den Zeitungen lesen, dass Jugendliche nach Ihrem Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz bekommen. Gibt es Möglichkeiten für die Politik auf kommunaler Ebene, das Ausbildungsplatzproblem in Braunschweig zu lösen?

POSSEMEYER: In anderen Städten gibt es feste Patenschaften zwischen einer bestimmten Schule und einer größeren Firma. Zu dieser Patenschaft gehören frühzeitige Praktika und ein Kennenlernen potenzieller Lehrstellenbewerber lange vor deren Schulabschluss. Die Schüler bekommen dabei wertvolle Tipps von den Betrieben, die Unternehmen gut vorbereitete Lehrlinge.

Faust: Herr Dr. Possemeyer, sie wollen Oberbürgermeister von Braunschweig werden. Im Falle eines Wahlsieges, wo liegen Ihre Ziele und Schwerpunkte, die sie in Braunschweig umsetzen wollen?

POSSEMEYER: Wenn sich am 10. September die Mehrheit der Wähler für die SPD entscheidet, wird es mit einem Sofort-Programm massive Investitionen in den Bereich Schule und Bildung geben. Ganztags-Schulangebote, Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsanfänger und Kooperationen mit der Braunschweiger Wirtschaft werden unsere Kinder und Jugendlichen fit machen für die Zukunft.

Für alle anderen städtischen Handlungsfelder wird die Marschrichtung in Richtung Bürgerbeteiligung gehen. Ich erteile einem Durchregieren von oben eine klare Absage und setze auf ein Miteinander aller Braunschweiger. Nur gemeinsam geht's!

Vita Dr. Friedhelm Possemeyer



Foto: www.friedhelm-possemeyer.de

- 03.12.1959 Geburtstag
- 1979 Abitur in Emsdetten
- 1979-1980 Grundwehrdienst
- 1980-1987 Studium der Politik- und der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster
- 1980-1988 Mitgliedschaft in mehreren Ausschüssen des Rates der Stadt Emsdetten / Westfalen
- 1991 Fertigstellung der Dissertation im Fach Politikwissenschaften Thema: Die Reform der Kommunalverfassung in NRW und Nds
- 1991-1993 Arbeit als Dezernatsleiter bei der Bezirksregierung Magdeburg und als stellvertretender Referatsleiter im Innenministerium des Landes Sachsen Anhalt
- 1993 Ernennung zum Ersten Stadtrat und allgemeinen Vertreter der Stadtdirektorin der Stadt Helmstedt
- seit 1993 Dezernent der Stadt Velbert im Dezernat für Schule, Sport, Kultur, Recht und Ordnung; Amtsbezeichnung: Beigeordneter

Jusos vor Ort:

Quo vadis, VW-Standort Braunschweig?

Zusammen mit der SPD besichtigten die Braunschweiger Jusos das Volkswagenwerk an der Hamburger Straße. Bei diesem Treffen erläuterte Mathias Möreke, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Werk Braunschweig, die wirtschaftliche Situation des Werkes Braunschweig als „Business Unit“ im Volkswagenkonzern. Überlegungen des VW-Managements, Arbeitsplätze am Standort Braunschweig zu streichen, beunruhigen die Belegschaft. Jusos und SPD sicherten Unterstützung zu, alles politisch Mögliche zu tun, um den VW-Standort Braunschweig mit seinen Arbeitsplätzen zu erhalten.

Jusos informieren sich:

Wie funktioniert Braunschweig?

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Kommunalwahlen in diesem Jahr starteten die Jusos in Braunschweig im Mai ihre Kommunalpolitik-Seminarreihe.

Wie funktioniert Braunschweig eigentlich? Welche Aufgaben hat unsere Kommune? Was macht der Rat der Stadt Braunschweig? Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortete uns Norbert Rüscher, Geschäftsführer der SPD-Fraktion

im Rat der Stadt Braunschweig. So wurden uns grundlegende Kenntnisse über unsere Kommune und ihrer Organe im ersten Teil dieser Reihe vermittelt.

In Kürze folgt Teil 2:
Zwischen Kumulieren und Panaschieren –
Wie wird gewählt in Niedersachsen?
Bei Interesse melde Dich bitte bei
William Labitzke an: wohl@gauss99.de.



Zu Gast bei Freunden:

Jusos Velbert besuchen Braunschweig

Am Wochenende vom 5. bis 7. Mai machte sich eine Delegation der Jusos aus Velbert nach Braunschweig auf, um uns Jusos aus Braunschweig besser kennen zu lernen. Zu der Idee eines Besuches kam es auf dem SPD-Unterbezirksparteitag im März, an dem sich Braunschweiger und Velberter Jusos entschlossen, gemeinsam den SPD-Oberbürgermeisterkandidaten Dr. Friedhelm Possemeyer zu unterstützen.

Für den Sonnabend war eine große Verteilaktion der SPD-Zeitung Klinterklater (Klinterklater: braunschweigerisch für Getuschel; Anm. d. Red.) geplant. Nachdem sich alle bei einem reichhaltigen Frühstück gestärkt hatten, begaben wir uns in mehreren Gruppen in verschiedene Stadtgebiete und begannen mit dem Verteilen. Bei sonnigem Wetter stieß der Klinterklater auf viel Zustimmung. Viele kannten den Klinterklater schon und freuten sich, eine neue Ausgabe in den Händen zu halten und sich über den SPD-Kandidaten Friedhelm Possemeyer zu

informieren. Abends erlebten wir gemeinsam das Honky-Tonk-Festival in der Innenstadt. Manche von uns hatten vom Verteilen noch nicht genug und gaben WM-Planer an interessierte Besucher mit. Am Sonntag versammelten wir uns um 13 Uhr am Stadion an der Hamburger Straße, um weitere WM-Planer zu verteilen. Über 5000 dieser konnten wir einem begeisterten und gespannten Publikum geben. Denn nach getaner Arbeit ging es für uns auch zum entscheidenden Spiel unserer Eintracht gegen Unterhaching. Das Stadion tobte. Nach 90 Minuten hieß es: Sieg für die Braunschweiger Eintracht! Der Klassenerhalt war gesichert. Die Freude war groß, dass dieses tolle Wochenende auch noch mit einem Eintrachtssieg gekrönt wurde. Doch dann hieß es auch schon bald Abschied zu nehmen und auf Wiedersehen zu sagen. Und auf das Wiedersehen sind alle gespannt!

David Grzelak und William Labitzke



Wir mischen mit!

In Braunschweig, Niedersachsen und im Bund sagen wir:

„Gerecht weiter denken“

Die inhaltliche Positionierung steht dabei im Vordergrund. Wir diskutieren, bilden uns weiter, erwerben so Kompetenzen und beteiligen uns am politischen und sozialen Leben in UNSERER Stadt. Und haben dabei sehr viel Spaß!

Überzeug Dich selbst und komm zu einem unserer regelmäßigen Treffen: Die Jusos Braunschweig treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr im Volksfreundhaus (Schloßstraße, 8 im schönen Magniviertel). Noch Fragen? Meldet Euch bei William Labitzke (0531-2197318, wohl@gauss99.de) und/oder informiert Euch ganz leicht unter

www.jusos-bs.de

Impressum



Herausgeber:
Juso-Unterbezirk Braunschweig
Schloßstraße 8, 38100 Braunschweig

www.jusos-bs.de

V.i.S.d.P.:
William Labitzke, Stefan Hillger

Layout: Michael Grewer

Druck: Igel-Druck, Braunschweig
Auflage: 4.000 Exemplare